

Mehr Sicherheit für Schüler

Neue Wege beschreitet die Jean-Paul-Schule. Ein Schulwegplan weist auf Gefahrenstellen und das Einsatzgebiet von Schulweghelfern hin.

Coburg – Ein Pilotprojekt in Sachen Verkehrssicherheit präsentierten die Schulleitung der Jean-Paul-Schule sowie die Verkehrserzieher Bernhard Wißmann und Klaus-Dieter Zerwes von der Polizeiinspektion Coburg bei einem Infoabend für die Eltern der künftigen Erstklässler. Als erste Grundschule Coburgs verfügt man über einen Schulwegplan.

Auf diesem sind die wichtigsten Gefahrenstellen des Sprengels kenntlich gemacht, die Tätigkeitsbereiche der sechs im Einsatz befindlichen Schulweghelfer dargestellt sowie wichtige Tipps für Kinder und Eltern aufgezeigt. Konzipiert wurde das Skript von Konrektorin Renate Köhler sowie der Verkehrs- und Sicherheitsbeauftragten Brigitte Henneemann unter Mithilfe der Polizei.

„Unsere Schule befindet sich im Coburger Norden an einer exponierten Stelle mit zahlreichen Kreuzungen, an denen ein sehr hohes Ver-



Die Jean-Paul-Schule geht mit der Erstellung eines Schulwegplanes neue Wege zur Sicherheit ihrer Schüler. Mehrere Schulweghelfer an Gefahrenstellen, hierin der Querstraße, sind Bestandteil eines richtungweisenden Sicherheitskonzeptes.

kehrsaufkommen herrscht. Deshalb wird bei uns die Verkehrserziehung groß geschrieben“, so Rektor Hans Haberzettl.

Den Eltern legte er ans Herz, vor der Einschulung ausgiebig mit ihren Sprösslingen zu trainieren. „Kinder nehmen den Verkehr anders wahr als

Erwachsene. Für sie sind parkende Autos oder am Straßenrand befindliche Müllkübel Sichtbarrieren, die ihr Blickfeld erheblich einschränken“, erklärte Polizeihauptmeister Bernhard Wißmann. Seiner Darstellung nach ist der kürzeste Schulweg nicht immer der Sicherste.

Deshalb sollte man im Einzelfall auch Umwege in Kauf nehmen, um zum Beispiel eine Straße dort zu überqueren, wo Schülerlotsen hilfreich zur Seite stehen.

Polizeihauptkommissar Klaus-Dieter Zerwes appellierte an die Erziehungsberechtigten, ihren Kindern gegenüber ein Vorbild zu sein. „Die Kids schauen sich schnell das Verhalten der Erwachsenen ab“, betonte er. Seiner Auffassung nach sollte der Transport zur Schule mit dem Auto so weit wie möglich eingeschränkt werden. Die beengte Auffahrt zur Jean-Paul-Schule erweist sich seit Jahren als neuralgischer Bereich.

Diese ist seit Beginn des letzten Jahres als verkehrsberuhigte Zone ausgewiesen, die in Schritt-Geschwindigkeit befahren werden muss. Parken ist hier nicht erlaubt, sondern lediglich kurzfristiges Anhalten zum Ein- und Aussteigen. Bernhard Wißmann kündigte Verkehrskontrollen an.

Der Elternbeirat bringt sich in die Aufklärungsarbeit ein. Zu Beginn des Schuljahres 2011/12 wird die Elternvertretung Handzettel verteilen. Mit diesen will man die Verkehrsteilnehmer zu einem rücksichtsvollen Verhalten gegenüber Schülern animieren.